

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

132 (8.6.1928)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.60
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heltste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto:
Bereitsbank Sinsheim
c. G. m. b. H.

89. Jahrgang

Nr. 132.

Freitag, den 8. Juni 1928.

Poincares Regierungsprogramm.

Paris, 7. Juni. Bei Eröffnung der Sitzung der Deputiertenkammer hielt Kammerpräsident Bouisson eine Rede, in der er u. a. darauf hinwies, daß die letzte Kammer ein reiches Erbe an Anträgen und Vorarbeiten für Gesetze hinterließ, die von der neuen Kammer übernommen und nutzbar gemacht werden könnten, wobei der Wille zur praktischen Arbeit stärker sein müsse als alle weltanschaulichen Gegensätze, nach Erwähnung der dringenden Arbeiten auf währungspolitischem, steuerlichem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet fuhr Bouisson fort: Die 14. Legislaturperiode wird in einer geklärteren Atmosphäre arbeiten können als die beiden vorhergehenden. Unser parlamentarisches Leben ist von Beklemmungen befreit, die in dem ungeordneten, unruhigen und des nächsten Tages nicht sicheren Europa infolge einer Reihe von Verpflichtungen auf ihm lasteten, die manchmal den Staatskredit zu erschüttern drohten. Wenn in den letzten Jahren neue, ernste, von unseren Vorgängern vielleicht nicht geahnte Probleme auftauchten, so besteht kein Grund, sie außerhalb unserer Debatten zu lassen. Um nur von dem zu sprechen was gegenwärtig die vor zehn Jahren wieder französisch gewordenen Departements erregt, so möge die Bevölkerung diese Gebiete tief davon überzeugt sein, daß die Abgeordnetenkammer ihre Interessen und Empfindungen immer berücksichtigen wird, aber, indem die Bewohner dieser Departements wieder Franzosen geworden sind, sind sie Bürger der französischen Republik geworden. Die französische Republik wird entsprechend dem Willen ihrer Gründer stets ihre Einheit und Anteilbarkeit bekunden.

In der Regierungserklärung des Kabinetts die heute nachmittag in der Kammer vom Ministerpräsidenten, und im Senat vom Justizminister verlesen wurde, wird zunächst ausgeführt, daß die Regierung gemäß dem Ergebnis der Kammerwahlen auf ihrem Posten geblieben sei. Die Regierungserklärung betont die Absicht des unerschütterlichen Festhaltens an den republikanischen und parlamentarischen Einrichtungen und wendet sich gegen das Ueberhandnehmen des Einflusses von Interessengruppen. Die Beamten dürften den Staat nicht mit Streik oder Arbeitsverminderung bedrohen. Im Anschluß daran wird die Einbringung eines Grundgesetzes über die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten angekündigt. Als wesentlicher Punkt der republikanischen Gesetzgebung wird die Aufrechterhaltung der Neutralität der Schule und der Weltlichkeit des Staates hervorgehoben. In diesem Zusammenhang kommt die Regierungserklärung auch auf die Frage der Anwendung dieser Gesetzgebung auf Elsaß-Lothringen zu sprechen. Diesen drei Departements, so wird ausgeführt, die an ihrer konfessionellen Schule festgehalten haben und die neben dem Französischen oder Deutschen stets einen besonderen Dialekt gesprochen haben, kann unter keinen Umständen eine Regelung aufgezogen werden, die sie niemals kannten. Die Regierung belasse ihnen das Recht, solange sie wünschen, ihre bisherige Schule und Kirche beizubehalten. Als Bedingungen der unerschütterlichen Grundlage der französischen Währung werden erwähnt: Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichts, Ersparnispolitik, Verwaltungsvereinfachung und andauernde Ueberwachung des Preismarktes. Im Rahmen der beschränkten finanziellen Mittel des Staates werde eine Politik der allmählichen Reform, insbesondere auf dem Gebiet der Staatseinnahmen, Produktion und sozialen Gesetzgebung betrieben werden. Die Regierungserklärung geht im einzelnen auf die Angaben, die sich auf diesen drei Gebieten stellen, ein und hebt dabei u. a. die Wichtigkeit der Sachlieferungen hervor, die in Frankreich und in seinen Kolonien die Produktionsmittel verstärken und das Verkehrswesen verbessern sollen. Auch auf dem militärischen Gebiet dürften die Ausgaben nicht eingeschränkt werden. Für die Vorbereitung des einjährigen Militärdienstes seien bedeutende Kredite notwendig. Wir können, fuhr Poincare fort, nicht verzeihen, daß in dem noch beunruhigten Europa die friedfertigen Nationen sich nicht der Pflicht entziehen können, an ihre ständige Sicherheit zu denken und, da die Grenzen von 1870 auf Grund der internationalen Verträge und unsere unänderlichen Rechte Grenzen eines unteilbaren Frankreichs bleiben werden, dürfen wir sie nicht offen und entschloß lassen. Niemand in der Welt könnte die Logik unserer friedlichen Absichten in Zweifel ziehen. Den Frieden im Innern sieht Poincare besonders bedroht durch die, Umtriebe der Kommunisten, denen er scharfen Kampf ansetzt. Er fährt alsdann fort: Wir wollen zum Wohle des Vaterlandes, zum Wohle Europas, zum Wohle der Menschheit arbeiten. Der Krieg ist vorbei, wir sind als Sieger, aber hart mitgenommenem daraus hervorgegangen. Nach jedem blutigen Konflikt ist es Sache der Sieger, den Besiegten die Hand zu reichen, wenn diese bereit sind, ehrlich die Verträge zu beobachten und wenn sie nicht die peinliche Erinnerung an die Feindseligkeiten verewigen wollen. Aber außerdem ist es Sache sämtlicher geprüften Völker, Sieger wie Besiegten, ja sogar der Neutralen, einzusehen, daß keines von ihnen sich vollkommen wieder erheben kann, wenn nicht alle sich gegenseitig durch progressive wirtschaftliche, intellektuelle und moralische Verständigung helfen. Frankreich hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen zu zeigen, daß es den gewaltsamen Lösungen die schiedsgerichtliche Regelung vorzieht, daß es außerdem zu jeder Annäherung bereit ist, vorausgesetzt, daß kein Hintergedanke an die Revision der Verträge die Rückkehr zu feindschaftlichen Beziehungen fördern oder beeinträchtigen würde. Frankreich verlangt von niemand etwas, es sei denn die Einhaltung der ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Wir haben immer bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesen, so erst noch jüngst anlässlich der Langer-Affäre, daß wir zu wohlwollender Prüfung und entgegenkommenden Lösung bereit sind, wenn man von uns etwas verlangt, was weder unsere Sicherheit noch unser Recht auf Entschädigungen berührt. Weit davon entfernt Frankreich zu isolieren, sind wir fest entschlossen, uns immer enger dem Leben der Welt anzuschließen. Wir gehören nicht zu denen, die sich einbilden oder vorgeben, daß der Begriff des Vaterlandes überlebt sei, aber wir sind überzeugt, daß in der Welt, in der die Wissenschaft tagtäglich die Begriffe von Raum und Zeit umstürzt, kein Volk mehr ein Recht hat, sich auf sich selbst zurückzuziehen, noch andere zu beherrschen, sondern daß das

Gedeihen eines jeden vom allgemeinen Gedeihen abhängt, daß zwischen den Nationen wie zwischen den Individuen der Fortschritt für den einzelnen nur möglich ist bei einem Fortschritt für alle.

Die erste Arbeitssitzung der Kammer fand in Anwesenheit fast sämtlicher neuernannten Abgeordneten statt. Es waren rund 600 Abgeordnete anwesend, eine Zahl, die noch niemals erreicht worden ist. Die Regierungserklärung, die Poincare verlas, wurde stellenweise mit starkem Beifall aufgenommen, an anderen Stellen wurde die Opposition seitens der linksstehenden Parteien, namentlich seitens der Kommunisten, laut. Die Kammer hat nach der Verlesung der Regierungserklärung die Sitzung unterbrochen.

Aus der französischen Kammer

Die Interpellation weiter verort.

Paris, 8. Juni. (Zuspruch.) Nach einer kurzen Pause trat die Kammer erneut zusammen. Der elsässische Abg. Walter verlangte die sofortige Beiprägung seines Antrages auf Freilassung der in Kolmar verurteilten Abgeordneten. Die Ausführungen wurden andauernd durch lärmende Kundgebungen unterbrochen. Nicht besser erging es den Rednern, die Walter auf der Tribüne ablösten, den Sozialisten, den Kommunisten und Radikalen.

Bei ungeheurer Erregung des Hauses wurde über den Antrag Walters abgestimmt. Mit 427 gegen 169 Stimmen beschloß die Kammer, die Beiprägung der Interpellation Walters um eine Woche zu vertragen.

Die Ehrungen des „Eisernen Gustav“ in Paris.

Paris, 7. Juni. Der achtstägige Pariser Aufenthalt des plötzlich so volkstümlich gewordenen Berliner Droschkentüschers Hartmann scheint an den 69-jährigen größere Anforderungen zu stellen als die ganze Fahrt Berlin-Paris. Der erste Tag in Paris war reißlos ausgefüllt. Am Dienstag mittag war Hartmann Gast in der deutschen Botschaft, während ihm am Nachmittag ein Pariser Reisebüro zum Tee eingeladen hatte, an dem die deutsche Botschaft und die österreichische Gesandtschaft sowie der Festauschuss des Quartier Latin teilnahmen. Am Abend war der in Paris allgemein unter dem Namen Gustave bekannte Berliner Kutschergast der deutschen Kolonie. Bei der Pariser Stadtverwaltung sind 300 Briefe für Hartmann eingegangen.

Eine außenpolitische Rede Mussolinis

Rom, 6. Juni. (Zuspruch.) In einer Rede über die Beziehungen Italiens zu Deutschland wies Mussolini darauf hin, daß die Annahme, die Deutschland Nobilität bereitet habe, einen herzlichen Widerhall in der italienischen öffentlichen Meinung gefunden habe. Was Österreich angehe, wolle er sich darauf beschränken, die Beziehungen als diplomatisch korrekt zu bezeichnen. Ob sie den Grad größerer Herzlichkeit erreichen könnten, das hänge von Österreich ab. Weiter beschäftigte sich Mussolini mit Jugoslawien und wies darauf hin, daß zwischen Staaten mit gemeinsamer Grenze nur klare Beziehungen, entweder Freundschaft oder Feindschaft, möglich wären. Italien habe stets eine Politik der Freundschaft befolgt, obwohl Italien seit drei Jahren auf die Ratifizierung des Nettunabkommens warre. Mussolini erklärte, er wolle dieses heikle Thema nicht schließen, ohne gewissen Elementen jenseits des Nevojo zuzurufen: Seid klug und weise und laßt den Worten des Antifaschismus kein Gehör. Denkt daran, daß es nützlich ist, mit Italien Freundschaft zu halten. Entschloß keine Feindschaft! Indem er die althergebrachte Freundschaft hervorhob, wies er alle Auslegungen zurück, nach denen England die Politik Italiens bevormunde. Das Italien von heute habe es nicht nötig, irgendwelche Ermächtigung für seine Politik zu erbitten. Mit Polen beständen keine politischen Verträge. Damit fiel alle phantastische Gerüchte über die Komreise Jalesis fort. Aus dem Gedanken-austausch mit dem polnischen Außenminister über die Lage Europas habe sich die Möglichkeit gemeinamen italienisch-polnischen Vorgehens in bestimmten Fällen ergeben.

Genfer Intrigen

Ausbeutung des Gotthard-Zwischenfalls zur Stärkung des französischen Einflusses.

Genf, 6. Juni. Wie es scheint, kann der Völkerbundsrat auch diesmal seinen Ruf als Intrigenherd nicht verleugnen. Vielleicht hält man die Gelegenheit infolge der Abwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann für besonders günstig, obgleich es auch auf früheren Tagungen keineswegs an Manövern gegen Deutschland gefehlt hat. Auf jeden Fall ist der französische Delegierte Paul Boncour eifrig bemüht, der St. Gotthard-Affäre, der im Völkerbundsrat das verdiente lang- und klangoße Ende bereitet werden sollte, wieder ein paar Witzbühnen einzufügen. Der Bericht des Untersuchungsausschusses, der unter die ausgebauten Affäre einen Strich ziehen will, ist ihm zu harmlos und genügt ihm nicht. Wir stehen mit Italien auf dem gegenseitigen Standpunkt und hoffen, daß der Völkerbundsrat sich dieselbe Auffassung zu eigen machen wird. Noch bedenkllicher aber ist der Versuch, die St. Gotthard-Affäre zu einer Aenderung in der Organisation des Rates auszunutzen. Man hat es offenbar in Frankreich schmerzhaft vermisst, daß der Ratspräsident nicht sofort eingreifen konnte, als der Maschinengewehrtransport in der ungarischen Grenzstation beschlagnahmt wurde. Man will infolgedessen dem Präsidenten Exekutivbefugnisse geben, wenn sich zwischen zwei Ratsitzungen irgend etwas Aufregendes ereignet. Da der Präsident des Rates in sehr vielen Fällen nicht gegen die Einflüsse der französischen Politik gewappnet sein wird, so können wir diesem Vorschlag nicht zustimmen. Soll eine in vielen Fällen gewiß wünschenswerte

Beschleunigung des Verfahrens erreicht werden, so wird man einen anderen Weg einschlagen müssen. Dem französischen Einfluß einen noch größeren Spielraum im Rate zu verschaffen, kann ganz gewiß nicht unsere Aufgabe sein.

Eine Indistretion

Der Ausschussbericht über den Zwischenfall von St. Gotthard.

Genf, 6. Juni. (Zuspruch.) Der Bericht des Dreierausschusses des Völkerbundsrates über die Ergebnisse der Untersuchung des Szent Gotthard-Zwischenfalls, der bisher vom Generalsekretariat streng geheimgehalten wurde und erst bei Beginn der Erörterung des Berichtes im Rat veröffentlicht werden sollte, ist zur allgemeinen Ueberbahrung von einem Genfer Morgenblatt im Wortlaut veröffentlicht worden. Hierdurch dürfte für das Völkerbundsekretariat eine peinliche Lage geschaffen werden, da noch am Dienstag der Bericht von allen Völkerbundsstellen als streng geheim erklärt wurde. Von der gesamten anwesenden Presse ist lediglich das eine Genfer Blatt in den Besitz des Berichtes gelangt. Aus naheliegenden Gründen wird daher angenommen, daß der Bericht von französischer oder jugoslawischer Seite herausgegeben worden ist.

Der Bericht des Dreierkomitees beginnt mit einer eingehenden Darlegung über den Zustand des vorgefundenen Waffenmaterials. Es wird darin u. a. ausgeführt, daß die einzelnen Maschinengewehre Teile aus der Munitionsfabrik Schwarzlose stammten. Die Teile seien jedoch unvollständig, so daß die Zusammenstellung vollständiger Maschinengewehre nicht möglich sei. Es handele sich um Material, das zum Teil während, zum Teil vor dem Kriege hergestellt worden sei.

Die endgültige Regelung des Szent Gotthard-Zwischenfalls

Die endgültige Regelung des Szent Gotthard-Zwischenfalls. Genf, 8. Juni. Der Szent Gotthard-Zwischenfall ist gestern durch zwei Entschlüsse des Völkerbundsrates endgültig geregelt worden. Der Rat nahm einen gestern vormittag aufgestellten Entschlußentwurf einstimmig an, der folgende Punkte enthält:

1. Der Rat nimmt von dem Bericht des Dreierkomitees über die Ergebnisse der Untersuchung des Szent Gotthard-Zwischenfalls Kenntnis.
2. Er spricht sein Bedauern aus, daß die ungarische Regierung den Szent Gotthard-Zwischenfall lediglich vom Zoll- und eisenbahntechnischen Standpunkt geprüft und es nicht für nötig erachtet hat, sich mit der Feststellung des Empfängers der Waffensendung zu befassen. Die Tatsache einer falschen Zollerklärung über das Waffenmaterial gewinne im Hinblick auf die Ungarn durch den Trianonvertrag auferlegten Verpflichtungen über den Waffenhandel besondere Bedeutung.
3. Der Rat stellt mit Bedauern fest, daß die endgültige Feststellung des Empfängers der Maschinengewehrung nicht möglich war. Er ist der Ueberzeugung, daß die Verhandlungen bereits genügend gezeigt haben, welches Schergewicht der Zwischenfall in den Augen des Völkerbundsrates habe und welche Bedeutung er der Tatsache beimeße, daß derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen.
4. Der Völkerbundsrat erinnert die Mitglieder des Rates an das Recht, eine außerordentliche Tagung des Rates in derartigen Fällen einzuberufen und eine sofortige Investigation auf Grund der geltenden Regelung des Investigationssystems herbeizuführen. Der Rat hält das Investigationssystem in vollem Umfang aufrecht.
5. Der Rat benützt die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, daß das gegenseitige Vertrauen zwischen den Staaten und infolgedessen die Sicherung des Friedens wesentlich von einer beschleunigten Ratifizierung der Konvention über die Kontrolle des Waffenhandels abhängig ist.

Der Völkerbundsrat nahm ferner einstimmig eine zweite Entschloßung an, in der erklärt wird, daß es notwendig sei, daß die Regierungen bei derartigen Fällen alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um eine Durchführung der Untersuchung des Rates nicht zu erschweren. Ferner soll nach dieser Entschloßung der Generalsekretär des Völkerbundsrates die beiden beteiligten Regierungen sofort auf die Rechte des Völkerbundsrates aufmerksam machen und sie ermahnen, ohne jede Verzögerung dem Rat die von ihnen ergriffenen Maßnahmen mitzuteilen.

Ein Dreierausschuß übernimmt die Amtsgeschäfte Tschangsolins

Peking, 8. Juni. (Zuspruch.) Wie aus Peking gemeldet wird, werden in einem am Donnerstag herausgegebenen Bericht des Stabes der Mukdenarmee die Gerüchte über den Tod des Marschalls Tschangsolins demontiert. Der Marschall sei in der Lage, die Ereignisse genau zu verfolgen. Er werde die Leitung der Armee in seiner Hand behalten. Bis zur völligen Genesung des Marschalls werde ein provisorischer Ausschuss aus drei Personen gebildet, der die Amtsgeschäfte Tschangsolins vertretungsweise führen solle. Dem Ausschuss gehören an: Der Sohn des Marschalls,

der Vizemarschall Schuan und der Vertrauensmann des Reichshaus bei der DSBahn. General Tschan-Chuan-Eidn.

Thea Rasche Ozeanflugvorbereitungen.

Newyork, 7. Juni. (Funkpruch.) Der neue Ballon-Eindecker, mit dem Thea Rasche ihren Ozeanflug unternehmen will, ist der Fliegerin übergeben worden. Thea Rasche erklärte, vor dem 15. Juli ihren Ozeanflug antreten zu wollen. Ihr Begleiter ist noch nicht bestimmt.

Demonstrationen italienischer Kommunisten in Berlin.

Berlin, 7. Juni. Gegen die italienische Botschaft in Berlin, die sich in unmittelbarer Nähe des Tiergartens befindet, wurde Mittwochabend ein Ueberfall verübt, indem ein Haufen von etwa 20 jungen Burischen Steine gegen die Fenster der Botschaft warfen. Es wurden im Arbeitszimmer des Botschafters sowie in der Kanzlei mehrere Scheiben zertrümmert. Der Botschafter war gerade von einer Reise zurückgekehrt und wollte sein Arbeitszimmer betreten, als die Steinwürfe begannen. Der Portier alarmierte sofort die Polizei, aber die Burischen hatten gleich nach vollbrachter Tat das Weite gesucht. Noch am Abend erschien der Polizeipräsident, um im Namen der Behörden dem Botschafter das Bedauern der Behörden auszusprechen. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß bis auf weiteres die Botschaft unter polizeilicher Schutz gestellt wird. Das Zentralorgan der kommunistischen Partei, die Rote Fahne, teilt heute mit, daß es sich um die Demonstration kommunistischer Gruppen gehandelt haben müsse, die jedenfalls in der Nähe der italienischen Botschaft gegen die Justizhausurteile demonstrierten, die in Italien über kommunistische Führer verhängt worden sind. Offensichtlich ist die gestrige Demonstration organisiert gewesen, wahrscheinlich von italienischen, in Berlin ansässigen Kommunisten.

Die Ministerliste der Großen Koalition

Berlin, 8. Juni. In maßgebenden politischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß nach dem Ausfall der Reichstagswahlen die Sozialdemokratie den Auftrag zur Regierungsbildung erhält. Da Braun und Severing für das Reichskanzleramt ausscheiden, läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Hermann Müller dazu ausersehen wird, die Regierung zu bilden. Man nimmt als ziemlich sicher an, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihm durch Mehrheitsbeschluß die Genehmigung erteilen wird, die Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition zu eröffnen. Die Deutsche Volkspartei wird sich in diesem Falle grundsätzlich bereit erklären, in Verhandlungen einzutreten. Alles weitere hängt dann von den Bedingungen ab, die die Sozialdemokratie stellen wird. Es beginnt damit die zweite und vielleicht schwierigste Etappe der Regierungsbildung, über deren Ergebnis sich auch mit annähernder Bestimmtheit nichts voraussagen läßt. Man wird, wenn die Verhandlungen im Reiche von Erfolg sein sollten, das Inkrafttreten der Großen Koalition davon abhängig machen, daß die Regierungsverhältnisse im Reich und in Preußen miteinander übereinstimmen. Was die persönliche Seite anlangt, so werden im Erfolgsfalle mit ziemlicher Sicherheit genannt: Hermann Müller als Reichskanzler, Severing als Innenminister, Stresemann als Außenminister, Curtius als Wirtschaftsminister und Ordener als Reichswehrminister. Das übrige ist ungewiß.

Die Tagung des Sozialdemokratischen Parteiausschusses

Köln, 7. Juni. (Funkpruch.) Die Tagung des Sozialdemokratischen Parteiausschusses wurde im Volkshaus durch den Parteivorsitzenden Otto Wels eröffnet. Es sind etwa hundert Vertreter aus Teilen Deutschlands anwesend, darunter viele Mitglieder des Reichstages und der Landtage. Das politische Referat erstattete der Fraktionsvorsitzende Hermann Müller-Franken. Die Verhandlungen sind bekanntlich vertraulich und werden mit einem Gutachten des Parteiausschusses über die Stellung der Sozialdemokratie zur Regierungsfrage beschlossen werden.

Köln, 8. Juni. (Funkpruch.) Der sozialdemokratische Parteiausschuss, der am heutigen Mittwoch in Köln tagte, faßte nach mehrstündiger Beratung folgenden Beschluß: „In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die Führung der Regierungsbildung übernimmt. Der Parteiausschuss erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion die notwendigen Verhandlungen hierfür einleitet.“

Werners Werbung.

Roman von George Manville Fenn und Carl Johannes.

Sie sind hier der Herr, aber ich will nicht dabei sitzen und ruhig zusehen, wie Sie sich an Ihrem Hochzeitstage besaufen.
„Hah! Die paar Tropfen schaden mir nichts. Ich bin noch ebenso nüchtern wie Sie.“
„Vielleicht — jetzt — aber in welcher Verfassung würden Sie nach einigen Stunden sein? Zum Fenster mit Ihnen, Glyddyr! — Sie haben jetzt das Mädchen und haben Ihr Geld und können mir Ihre Schulden bezahlen — also nun seien Sie doch glücklich und zufrieden. Ihre Frau ist ein ganz entzückendes Wesen. Ja, das ist sie, und an Ihrer Stelle würde ich ein neues Leben anfangen und ein ordentlicher Mensch werden. — Ja, auf Ehre, das würde ich tun. Hören Sie?“
„Ja, ich bin nicht taub“, murmelte Glyddyr.
„Jetzt werde ich nach dem Hotel gehen — ich würde hier doch nur im Wege sein.“
„So? Was? Nein, nein, gehen Sie nicht!“ rief Glyddyr heftig.
„Ich soll nicht gehen?“
„Nein, nein, Mensch! — Sie werden doch nicht fortgehen und mich allein lassen?“
„Alle Wetter, Glyddyr! Ich weiß nicht, was ich von Ihnen denken soll. Sie sind eigentlich doch ein ganz jämmerlicher Mensch.“
„Der Kerl, der Werner. Sie haben ihn doch in der Kirche. Er hat offenbar schlimme Absichten. Davon bin ich fest überzeugt.“
„Lassen Sie ihn. Sie sind jetzt der König der Granitburg. Lassen Sie ihn draußen vor dem Wallgraben. Seien Sie doch nicht so sehr ein feiger Hund!“
„Und mit Ihnen bin ich auch noch nicht fertig. Wir müssen doch unsere geschäftlichen Angelegenheiten besprechen.“

Sigung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei

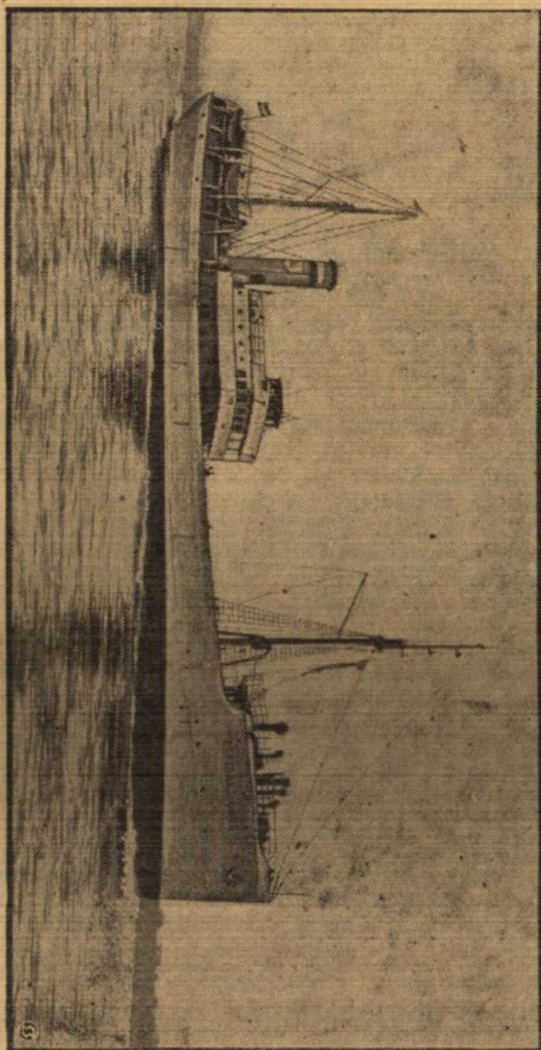
Berlin, 8. Juni. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat Mittwoch zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kempke zusammen. Auf Grund der Berichte der beiden bisherigen Fraktionsvorsitzenden im Reichstag und im preussischen Landtag, Dr. Scholz und Dr. von Kampe, erfolgte eine eingehende Aussprache über die politische Lage. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß der Wahlausfall der Sozialdemokratie die Verpflichtung auferlegt, die Verantwortung der Regierungsbildung zu übernehmen. Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei im Reichstag und Landtag treten am nächsten Mittwoch zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um zu der weiteren Entwicklung der Dinge Stellung zu nehmen.

Stresemann und Koch-Weser Ehrenvorsitzende der Liberalen Vereinigung

Berlin, 6. Juni. In einer Vorstandssitzung der Liberalen Vereinigung, die gestern unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Fischbeck stattfand, wurden einstimmig Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichsminister a. D. Koch-Weser neben Geheimrat Professor Dr. Kahl zu Ehrenvorsitzenden der Liberalen Vereinigung ernannt.

Professor Junkers Ehrenbürger von Rhepdt.

Rhepdt, 7. Juni. Die Stadtverordneten haben Prof. Junkers in Dessau das Ehrenbürgerrecht seiner Vaterstadt Rhepdt verliehen.



Der modernste Fischdampfer der Welt Von einer deutschen Werft für Frankreich gebaut.

Die Franzosen, die den Fischfang auf den Neufundlandküsten seit langen Jahren mit hölzernen Segelfahrzeugen betrieben haben, sind jetzt dazu übergegangen, diese unmoderneren Fahrzeuge durch Dampfer zu ersetzen. Die große Entfernung der Fangplätze von der Heimat brachte es mit sich, daß die Abmessungen dieser Dampfer erheblich größer werden mußten, als sie bei Fischdampfern sonst üblich sind. Die Fangreisen dauern vier bis fünf Monate; diese Dampfer bringen natürlich keine frischen Fische an den Markt, sondern es wird der ganze Fang eingefalzen, um später zu Klippfischen verarbeitet zu werden. Da die Franzosen mit

diesen Dampfern gute Erfahrungen gemacht haben, sind jetzt bei der Schiffswerft H. C. Stülcken Sohn in Hamburg zwei Fischdampfer gebaut worden, deren Abmessungen bisher noch nicht vorhanden waren.

Vor allem haben die beiden Dampfer „Sergent Gourarne“ und „Aspirant Brun“, von denen wir letzteren im Bilde bringen, Maschinen erhalten, die das Köpfen und Entgräten der Fische selbsttätig ausführen, sowie eine Anlage, um die Abfälle und den Beifang in einer Fabrik an Bord zu Fischmehl zu verarbeiten. Durch die Verarbeitung der Abfälle, die sonst über Bord geworfen werden, wird die Rentabilität des Schiffes außerordentlich gehoben, denn es werden ohne erhebliche Mehrausgaben am Tag etwa 2000 Kilogramm Fischmehl gewonnen. Außerdem wird durch die Köpf- und Entgrätmaschinen das Personal gespart, das sonst die Verarbeitung von Hand befragt. Das Schiff ist 65 Meter lang und 10 Meter breit, und hat eine Tragfähigkeit von 1450 Tonnen. Die inneren Einrichtungen sind fast sämtlich von deutschen Spezialfirmen gebaut worden; lediglich die drahtlose Station für eine Reichweite von 7000 Kilometer wurde aus Frankreich geliefert.

Der Stuttgarter Werkspionageprozeß

Stuttgart, 6. Juni. Im weiteren Verlauf der Dienstagverhandlung im Werkspionageprozeß richtete die Verteidigung im Anschluß an die Vernehmung des Direktors Selter von den Kruppwerken in Essen an Direktor Ullrich (Nebewerke) noch eine Reihe von Anfragen, die sich besonders auf die Art der ersten polizeilichen Vernehmungen dieses Angeklagten bezogen. Gegen Schluß richtete der Angeklagte Kahl gegen einen Rechtsbeistand der Norma, Justizrat Eschenbach-Berlin, heftige Angriffe, die darin abfielen, daß Eschenbach ein Vertreter des Angeklagten Ullrich sei. Weil man sich über die Honorarfrage nicht habe einigen können, sei er ins „feindliche Lager“, nämlich nach Gannstatt gefahren, wo er sich von der Norma habe kaufen lassen. Die Vertreter der Norma verlangten die Protokollierung dieser Anschuldigungen, an denen kein wahres Wort sei. Man werde sich alle weiteren Schritte vorbehalten. Unter großer Erregung wurde damit die Dienstagverhandlung beendet.

Bei der Fortsetzung der Zeugenvernehmung im Mittwoch wurde zunächst der Direktor der Schweinfurth'schen Kugellagerfabrik Kaiser gehört, der über die Vergebung von Arbeiten des Reichseisenbahngeneralamtes an die Norma auszusagen hatte. Der Zeuge erklärte, daß in Fachkreisen über persönliche Beziehungen zwischen dem Generaldirektor der Norma und einem maßgebenden Beamten des Reichseisenbahngeneralamtes gesprochen worden sei, bestimmte Angaben über persönliche Gründe für die Zuwendung der großen Eisenbahnaufträge an die Norma aber habe er nicht gehört. Daß die Maßnahmen der Kugellagerkonvention sich ausschließlich gegen die Nebewerke A.G. gerichtet hätten, kann der Zeuge nicht bekräftigen.

Darauf wurde die Angelegenheit des Justizrats Eschenbach-Berlin verhandelt, dem vom Angeklagten Kahl vorgeworfen wurde, daß er sich habe von der Norma kaufen lassen. Nach Zeugenvernehmungen in dieser Frage erklärte darauf Rechtsanwalt Alberg, daß die am Dienstag erhobenen Anschuldigungen sich nicht aufrecht erhalten lassen. Auch der Angeklagte Kahl schloß sich dieser Erklärung an. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob dies eine ganze oder eine halbe Zurücknahme seines Vorwurfs sei, schwieg der Angeklagte. Hierauf erklärte Rechtsanwalt Alberg, der Angeklagte Kahl habe bei dem Verhalten des Justizrats Eschenbach zu der Meinung kommen können, daß Eschenbach ein Spiel mit ihm treibe.

Badischer Landtag

Aussprache im Badischen Landtag über das Ministerium des Innern

Karlsruhe, 7. Juni. Die Sitzung am Mittwoch dauerte nahezu sechs Stunden. Die Aussprache über den Vorschlag des Ministeriums des Innern leitete der Zentrumsgabordnete Dr. Hoffmann mit einer längeren Rede ein, in der er u. a. ausführte, die Beamtenbesoldung sei nicht nur nicht befriedigend für die Beamtenenschaft, sondern auch für weite Wirtschaftskreise. Das Zentrum lehne den Unitarismus ab aus kulturellen Gründen. Die Notwendigkeit der Wahlreform sei durch die letzte Reichstagswahl erneut deutlich geworden. Bis zu den nächsten badischen Landtagswahlen müßte mit dem jetzigen System aufgeräumt sein. Der

„Was! An Ihrem Hochzeitstage? Unsinn! Ich werde nach dem Hotel zurückgehen.“
„Nein, nein. Ich bin jetzt der Herr hier. Platz genug in diesem großen Schloß für einen Freund von mir. Sie müssen einige Tage als mein Gast hier bleiben.“
„Na, schon gut. Ich soll also den Polizisten spielen und den andern fernhalten? Ich begreife schon, was Sie wollen. Gerade nicht besonders angenehm und unterhaltend für mich.“
„Seien Sie mir dann auch noch behilflich, Gellow, diesen Kerl von Notar bald los zu werden. — Ich möchte nicht, daß der noch länger hier bleibt.“
„Schön.“
„Weshalb bestand ich auch nicht darauf, daß wir sofort nach der Hochzeit nach Paris oder Baden-Baden oder Hamburg abreisten!“
„Woher soll ich das wissen? Ich darf mir jetzt doch wohl eine Zigarre anzünden? Ihre Frau Gemahlin wird doch nichts dagegen haben?“
„Sie war schuld daran“, meinte Glyddyr nachdenklich. „Sie wollte durchaus hier bleiben.“ — „Ja, er muß noch heute aus dem Hause. Ich will den Kerl nicht hier behalten. O!“
„Was fehlt Ihnen denn jetzt schon wieder?“ fragte Gellow erstaunt, als Glyddyr wie von innerem Entsetzen gepackt am ganzen Körper zitterte.
„Weiß nicht. Ich fühle mich eilig kalt. Ich kann dieses gräßliche Schloß nicht leiden.“
„Na, wenn Sie wollen, bin ich gern bereit, es mit in Zahlung zu nehmen. Aber wäre es nicht besser, Sie flingelten einmal und erkundigten sich, wie es Ihrer Frau geht?“
Ungefähr um die selbe Zeit verließ Mary ihre Cousine auf einige Minuten und begab sich zu ihrem Verlobten, der sie mit den Worten begrüßte:
„Schön, daß du endlich kommst. Wie geht es ihr jetzt?“
„Sie ist sehr krank. Sarah ist zwar bei ihr, aber ich kann nicht lange fortbleiben. O, lieber Fred, war es nicht grausam von Herrn von Werner?“
„Ich weiß nicht“, meinte Trevithick nachdenklich. „Ich fürchte, ich hätte an seiner Stelle ebenso gehandelt. Aber lassen wir das. Das Unheil ist nun einmal geschehen und nicht mehr zu ändern. Es freut mich nur, daß du noch an mich gedacht hast. Ich muß noch mit dir sprechen, ehe ich abreise.“
„Ehe du abreist? O!“ rief Mary, ängstlich seine beiden Hände ergreifend. „Du darfst nicht fort, du mußt hier bleiben!“
„Hier bleiben? Meine Anwesenheit wird hier jetzt kaum noch erwünscht sein.“
„Du weißt ja nicht, du ahnst ja nicht“, flüsterte Mary in heftigster Erregung. „Laß uns hier nicht allein mit dem Menschen, Fred! Ich bin in solcher Angst. Es ist alles so schrecklich. Um Maras willen bitte ich dich, daß du zu unserm Schutze hier bleibst!“
„Ich fürchte, du weißt selber nicht recht, was du sagst, mein Liebling“, antwortete ihr Verlobter sanft. „Glyddyr ist jetzt Herr hier.“
„Du könntest Maras nicht beschützen?“
„Nein, dazu habe ich kein Recht.“
„Dann bleibe hier, um mich zu beschützen, lieber Fred“, flüsterte sie innig.
„Auch als dein Verlobter habe ich kein Recht, hier zu bleiben, wenn der Mensch mich aus dem Hause weist“, meinte er nachdenklich; „aber zu deinem Schutze soll es mir im Notfall auch auf einen kleinen Hausfriedensbruch nicht ankommen.“
„Du wirst also hier bleiben?“
„Ja, mein Liebling — wenn ich auch zu dem Behufe diesem Barry Glyddyr das Genick brechen muß.“
„So, nun bist du doch wieder mein lieber, guter Fred!“ rief Mary, erleichtert aufatmend. „Jetzt fürchte ich mich nicht mehr.“

Redner wendet sich scharf gegen die Forderung der Landwirtschaft nach einem Einfuhrverbot von Geflügelfleisch und wünschte noch mehr Schutz für die Sozialpolitik.

In seiner Eigenschaft als Innenminister führte Staatspräsident Dr. Remmele aus, der Schutz der Landwirtschaft sei nicht allein in den Schutzgößen zu suchen und zu finden.

Der volksparteiliche Redner Abg. Gündert befaßte sich hauptsächlich mit der Frage des Einheitsstaates, über dessen Gliederung er sich äußerte.

Von dem deutschnationalen Redner Abg. D. Mayer-Karlsruhe wurde die sittliche Entartung der Jugend angesprochen. Der Abbau des Bezirksamts in Baden-Baden sei eine verfehlte Maßnahme gewesen.

Am Schluß der Sitzung sprach noch Abg. Dr. Glogner (Dem.), der sich dahin äußerte, daß eine Zusammenlegung des badischen Verwaltungsgerichts mit dem württembergischen nicht befürwortet werden könne.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 8. Juni. (Kreisjuchtdiehmarkt.) Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltete mit Unterstützung des Kreises Heidelberg und unserer Stadtgemeinde am Mittwoch auf der Stadtwiese einen Kreisjuchtdiehmarkt, unter Leitung des Herrn Tierzuchtinspektors Bojer-Heidelberg.

Wocklammern:

1. Preis mit je Mk. 10.— Georg Frei Obergimpeln; 2 mal Franz Scholl, Obergimpeln; Karl Weiß, Steinsfurt; Oskar Haas, Keihen; Theodor Holdermann, Keihen; Jakob Weiß, Steinsfurt.

2. Preis mit je Mk. 8.— Peter Gilbert, Steinsfurt; 2 mal Ludwig Barth, Keihen; Georg Frei, Obergimpeln; Peter Trautmann, Heidelberg; M. v. Gemmingen, Rappennau; Friedrich Hugel, Steinsfurt; Franz Scholl, Obergimpeln.

3. Preis mit je Mk. 5.— Susanne Schönlaub, Sinsheim; Georg Huber, Steinsfurt; 2 mal Theodor Holdermann, Keihen; Ludwig Widmann, Heidelberg; Franz Scholl, Obergimpeln; Philipp Wolf, Sinsheim; Friedrich Hugel, Adersbach.

4. Preis mit je Mk. 3.— Gustav Huber, Adersbach; Martin Knauber, Sinsheim; Jakob Krieg, Steinsfurt; Heinrich Schwarz Waldorf; Johann Schnell, Waldorf; Karl Brumm, Reichartshausen; Johann Kobl, Eppingen.

Jiegenlammern:

3. Preis mit je Mk. 3.— Karl Kratt, Rohrbach; Heinrich Zell, Rohrbach; Friedrich Braun, Sinsheim; Friedrich Geiser, Keihen.

Sinsheim, 8. Juni. (W. Volkstheater.) Nur noch wenige Tage weilt das W. Volkstheater, das sich bei allen Theaterfreunden recht gut eingeführt hat, in unserer Stadt.

Sinsheim, 8. Juni. (Neues vom Postverkehr.) Der Verwaltungsrat der Reichspost beschloß die Zulassung eines Briefpäckchens bis zum Gewicht von 1 Kg., das in größeren Abmessungen als das bisherige Päckchen gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pfennigen mit der Briefpost befördert werden soll.

Mischfeld, 6. Juni. (Eine Mefsesteherei.) Am Sonntagabend wurde auf der Straße von Waldangelloch nach Mischfeld ein junger Mann in Begleitung einer Dame von einem gewissen Friedrich Bender (Waldangelloch) belästigt.

Treschklingen, 6. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Am kommenden Sonntag findet hier Bürgermeisterversammlung statt. Zwei Kandidaten werden sich bei dieser Wahl gegenüberstellen.

Bad Rappennau, 8. Juni. (Musikfest.) Am kommenden Sonntag, den 10. Juni findet hier anlässlich der Einweihung des Musikpavillons in den Kuranlagen ein Musikfest statt.

Wimpfen a. B., 6. Juni. (2 Scheuern durch Wirbelwind zerstört.) Gestern abend gegen 7/7 Uhr wurden durch einen heftigen Wirbelwind zwei am Steinweg gelegene große Feldscheuern vollständig zerstört.

Brombach bei Hirschhorn, 6. Juni. (Erlegter Schwarzkittel.) Schon einige Monate trieb sich auf hiesiger Gemarkung ein Wildschwein herum, welches ganz erheblichen Schaden verursachte.

nachgestellt. In einigen Stunden wurde oft ein ganzer Kartoffelacker vernichtet. Nun endlich gelang es Fortwart und Jagdaufseher Adam Sauter hier, beim Mondschein Samstag nacht durch einen wohlgezielten Kugelschuß den Keiler zu erlegen.

Mudau, 6. Juni. (Flugtag.) Die Flugleitung der Sport-Reklamefluggesellschaft aus Heidelberg wollte dieser Tage hier, um weitere Vorbereitungen zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Flugtage zu treffen.

Aus dem Lobachthal, 6. Juni. (Landwirtschaftliches.) Die Heuernte hat in unserer Gegend ihren Anfang genommen. Der Ertrag kann durchschnittlich als mittelmäßig bezeichnet werden.

Heidelberg, 7. Juni. (Schwerer Automobilunfall.) Gestern abend in der siebenten Stunde ereignete sich in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle beim Bahnhof Schleibach-Ziegelhausen ein schweres Automobilunglück.

St. Leon, 6. Juni. (Junge Flegel.) Eine Frau, die auf ihrem Acker nahe dem Kirrlager Wald arbeitete, wurde am heiligsten Tag von 3 Burchen angefallen und in gemeinsamer Weise belästigt.

Waldorf, 6. Juni. (Baumfäller.) Auf Pfingsten wurden 15 junge Obstbäumchen der Obstbaumplantage auf der Böschung des Hartbades von Frevelhänden umgeknickt und abgeknippt.

Langenbrücken bei Bruchsal, 6. Juni. (Auf der Jagd zum Tode ertöt.) Während eines Jagdanges wurde der hiesige Apothekenbesitzer Freiherr Rühl von Eilenstein, der im 50. Lebensjahre stand, von einem Schlaganfall betroffen.

Karlsruhe, 7. Juni. (Selbstmordversuch eines Fremdenlegionärs.) In der Nacht zum Mittwoch versuchte ein entlassener Fremdenlegionär sich vor eine Kleinrastradrolle zu werfen, um sich überfahren zu lassen.

Die beiden ermordeten Mannheimer Lehrerinnen. Mannheim, 7. Juni. Auf die Ergreifung der Täter der beiden Lehrerinnen ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Mannheim, 7. Juni. Auf die Ergreifung der Täter der beiden Lehrerinnen ist eine Belohnung ausgesetzt worden. Die einsamen Höhenwege des Schwarzwaldes sind seit Jahrzehnten nicht mehr der Schauplatz eines solch abscheulichen und furchtbaren Verbrechens gewesen.

Die beiden Lehrerinnen hatten als Abschluß ihrer Pfingstferien eine Wanderung durch den Schwarzwald unternommen. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hatten sie beim Thurner Gasthaus übernachtet und in der Frühe die Wanderung in der Richtung nach dem Feldberg fortgesetzt.

Nach langem Kampf mit der Wohnungsbehörde wurde in Nizza ein junges Ehepaar namens Perin aus der Wohnung auf die Straße gesetzt.

Freiburg, 7. Juni. Die Nachforschungen der Polizei in der Mordaffäre Gersbach erstreckten sich neuerdings auf den Aufenthaltsort eines gewissen Herrn Schmidt, der sich im Hotel zum Thurner als Schmidt, beedigter Bücherrevorier eingetragen hat.

Eine neue Spur.

Freiburg, 8. Juni. Die Sektion der ermordeten Ida und Luise Gersbach hat ergeben, daß Raubmord vorliegt. Bei der jüngeren versuchte der Mörder anscheinend ein Sittlichkeitsverbrechen, ohne seine Absicht zur Ausführung bringen zu können.

Ein Befangungszwischenfall in Maximiliansau.

Speyer, 7. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am 2. Juni kurz vor Abgang des 9.30 Uhr-Abendzuges nach Landau in Maximiliansau ein Zwischenfall zwischen einem deutschen Zivilisten und einem französischen Offizier.

Reims, 8. Juni. (Zunfpruch.) Im Emmericher Tunnel stürzte von einem Güterzug der Zugführer, ohne daß der Unfall bemerkt wurde. Der Unglückliche kam zwischen Tunnelwand und Schienen zu liegen, hatte jedoch die Gesichtsgewand, sich sofort flach auf den Boden zu brüden.

Dreimal vom Zuge überfahren

London, 8. Juni. (Zunfpruch.) Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt haben in der Nähe von Monte Songo zweihundert Banditen einen Zug überfallen und dabei drei Soldaten der Zugwache und einen Reisenden getötet.

Mexikanische Banditen überfallen eigen Eisenbahnzug.

Die Raketen ist nach der glücklichen Fahrt des Raketenautos und nach den weitverbreiteten Hoffnungen auf einen Vorstoß in den Weltraum in ein neues Stadium ihrer Verwendung getreten.

Die Raketen ist nach der glücklichen Fahrt des Raketenautos und nach den weitverbreiteten Hoffnungen auf einen Vorstoß in den Weltraum in ein neues Stadium ihrer Verwendung getreten. Sie ist aber uralte und dürfte im Orient entstanden sein, wo ja die Chinesen und Jnder schon in fernen Zeiten tüchtige Feuerwerker gewesen sind.

Nach langem Kampf mit der Wohnungsbehörde wurde in Nizza ein junges Ehepaar namens Perin aus der Wohnung auf die Straße gesetzt. Trotz aller Bemühungen konnte es eine neue Unterkunft nicht finden und beschloß deshalb, nach Paris zu wandern.

mühseliger Wanderung in Paris an. Das Ehepaar lebte unterwegs mit seinen Kindern von der Mildtätigkeit der Bewohner. In jedem Dorf und in jeder Stadt trug der Familienvater seine Leiden und seine Familie unterzeichnen. Der Kinderwagen war mit Plakaten behängt, auf denen der Zweck seiner Reise mitgeteilt wurde. Die Eltern sammelten insgesamt 500.000 Unterschriften, die fünf große Bände füllen. Berlin wurde von dem Justizminister empfangen und überreichte ihm seinen Protest mit der halben Million Unterschriften. Er wartet den Bescheid ab und will dann wieder zu Fuß und mit Kinderwagen die Heimfahrt antreten.

Turnen, Sport und Spiel.

Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Die Vorrunde.

Vor der Abreise von Zandvoort besaßen sich Spielausschuss und Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes auch noch mit der Frage der Deutschen Fußball-Meisterschaft. Die Vorrunde soll, entgegen früheren Meldungen, erst am 8. Juli ausgetragen werden. Zwischenrunden und Endspiel kommen erst nach der Sommerpause, also frühestens in der zweiten Augusthälfte zur Abwicklung. Die 16 an der Vorrunde teilnehmenden Mannschaften stehen bis auf die Dritten von Süd- und Westdeutschland, sowie die beiden norddeutschen Vertreter fest. Norddeutsche Vertreter dürften aber nur Holstein-Kiel und Hamburger S. V. werden können. In Süddeutschland spielen am 17. Juni Wacker-München und FSV Frankfurt um den dritten Platz, in Westdeutschland kommen für die dritte Vertreterstelle noch Schwarz-Weiß Essen, Schwarz-Weiß Barmen und Schalke 04 in Betracht.

Der Spielplan für die Vorrunde.

In Berlin: Hertha/Berliner S. C. — Sportfreunde Breslau, in Halle: Wacker Halle — FSV Frankfurt oder Wacker-München, in Duisburg: Preußen Aresfeld — Tennis-Vorussia Berlin, in Breslau: Breslauer S. C. 08 — VfB Königsberg, in Hamburg: Hamburger S. V. — Westdeutschen Dritten, in Frankfurt: Eintracht Frankfurt — Dresdener S. C., in Stettin: Preußen Stettin — Holstein Kiel, in Köln: Sp. Bg. Köln-Sülz 07 — Bayern München.

West schlägt Süddeutschland 5:2. Demonstration für Kalb.

25.000 Zuschauer feierten am Mittwochabend im Kölner Stadion vor Beginn des Spieles stürmisch die deutschen Olympiaspieler für ihre tapferen und guten Spiele in Amsterdam. Unaufhörlich riefen die Massen besonders nach Kalb, der auf der Tribüne saß und zum erstenmal seit dem Sonntag wieder einmal aus seiner tiefen Depression aufwachte. Das Spiel selbst brachte dann die Ueberraschung einer hohen Niederlage der süddeutschen Elf, die ebenso wie ihr Gegner in der angekündigten Aufstellung antrat. Der Kampf wurde durch die bessere Arbeit der westdeutschen Käuferreihe Fick-Gruber-Heidkamp entschieden. Die süddeutsche Käuferreihe Knöpfle-Weinberger-Mangelschmitt

machte einen stark abgekämpften Eindruck. Der süddeutsche Sturm zeigte zwar einige Kabinettstücke, wies aber längst nicht mehr den Zusammenhang und die Durchschlagkraft des westdeutschen Angriffs auf. Der Spielverlauf war meist verteilt. Süd ging schon bald durch einen von Weinberger verwandelten Eßmeyer in Führung. West blieb bis zur Pause durch Euler aus. Nach der Pause übernahm Süd durch Hoffmann die Führung. Dann kam West durch einen Kopfbal Kuzorras zum Ausgleich und durch drei schöne Tore von Swatosch zum Sieg.

Olympisches Fußball-Turnier. Argentinien — Ägypten 6:0.

Das erste Spiel der Vorrundrunde konnte am Mittwochabend vor 12.000 Zuschauern und bei deutbar besten äußeren Verhältnissen abgewickelt werden. Argentinien's Sieg über die Ägypter entsprach zwar den allgemeinen Erwartungen, jedoch fiel dieser Erfolg mit 6:0 (Halbzeit 3:0) Treffern unerwartet hoch aus. Der Sieg der in technischer und taktischer Beziehung gleich vorzüglichen und überlegenen Südamerikaner war aber auch in dieser Höhe durchaus verdient. Dank der energischen Leitung des spanischen Schiedsrichters Escarpin verlief der Kampf auch sehr ruhig.

Uruguay schlägt Italien 3:1.

Amsterdam, 8. Juni. (Zuspruch). Das zweite Vorrundenspiel am Donnerstag nachmittag im Amsterdamer neuen Stadion ergab einen knappen und unverdienten 3:2 Sieg der Uruguay-Mannschaft über den letzten Vertreter Europas, Italien.

Die erste Schlacht ist verloren — nun rüsten wir zur zweiten!



Reichstrainer Waiger, der die deutschen Leichtathleten betreut, hat sich mit mehreren deutschen Sportlern nach Amsterdam begeben, um sich dort zu orientieren.

Radio-Programm

für Samstag, den 9. Juni 1928.

- Berlin (483). Königswusterhausen (1250). 20.00 Uhr: Uebertragung d. ersten Abends. Musik-Festwoche 1928 a. d. großen Kurhausaal. Svinemünde (Deffentl. Generalprobe). 20.30 Uhr: „Der letzte Raub“, Komische Oper v. Gluck. Danach: Im Sonnenschein.
Breslau (322). Uebertr. a. d. Stadttheater. 20.00 Uhr: „Der fliegende Holländer“, Romantische Oper v. Rich. Wagner. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Frankfurt (428). 13.00 Uhr: Kaffel: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Konzert: Robert Schumann. Uebertragung a. d. Opernhaus: „Der fliegende Holländer“, Romantische Oper v. Rich. Wagner. Darauf: Uebertr. v. Berlin.
Hamburg (394). 20.00 Uhr: Frankfurter Abend. Darauf: Kabarett.
Köln-Langenberg (468). 20.05 Uhr: Sonderbericht u. d. Olympische Fußballturnier Amsterdam. 20.15 Uhr: Uebertragung von Münster: Lustiger Abend. Anschließend: Sonderbericht u. d. Olympische Fußballturnier Amsterdam. Darauf: Nachtmusik und Tanz.
Leipzig (365). 20.15 Uhr: Bunter musikalischer Abend. 22.15 Uhr: Kabarettabend.
München (535). 20.00 Uhr: Operettenabend. 22.45 Uhr: Tanzmusik.
Sutgart (379). 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.00 Uhr: Jugendstunde. 15.00 Uhr: Unterhaltungskonzert, Opern-Arien und Duette. 20.15 Uhr: Ludwig-Maximilians-Abend (Achtung! Hier Kungendorf auf Welle 0,5!) Darauf: Tanzm.
Davenport-Experimental (491). 20.00 Uhr: Bunte Stunde. 21.00 Uhr: Populäres Orchesterkonzert. 22.20 Uhr: Balladenabend.
Davenport-London (361). 10.15 Uhr: Kurzer Gottesdienst. 13.00 Uhr: Konzert. 16.25 Uhr: Militärkonzert. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.00 Uhr: Orgelkonzert. 18.45 Uhr: Bunte Viertelstunde. 19.15 Uhr: Grundlagen der Musik. 19.45 Uhr: Leichtes Orchesterkonzert. 21.35 Uhr: Bunter Abend. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Paris (1750). 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45 Uhr: Tanzmusik. 20.30 Uhr: Kinderstunde. Anschließend: Konzert.
Wien (517). 20.15 Uhr: „Hanni geht tanzen“, Operette von E. Eyller. Anschl. Tanzkonzert.
Zürich (588). 20.15 Uhr: Uebertr. v. München.
Prag (348). 22.25 Uhr: Brunn: Uebertr. d. Konzerts a. d. Ausstellung.

E. Schick, Radio-Vertrieb, Sinsheim a. E. Zubehör — Einzelteile — Reparaturen — Beratung — Ladestation Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei S. Doll, Buchhdlg., Sinsheim.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 6. Juni 1928. Angefahren wurden: Milchschweine 176, Käufer 27. Verkauft wurden: Milchschweine 150, Käufer 10. Höchster Preis für Milchschweine Paar 40.—, für Käufer 65.— RM. Häufigster „ „ „ 36.— „ 55.— „ Flebrigster „ „ „ 30.— „ 48.— „

Palast-Lichtspiele Sinsheim Stadtpark-Saal. Nur Freitag 8., Sonntag 10., abends 1/2 9 Uhr, Sonntag nachmittags 3 Uhr. Der große Sensationsfilm DIE LIEBE DER BAJADERE. Im Beiprogramm: Amor im Wolkenkratzer eine Liebesgeschichte aus der 30. Etage in 6 Akten. Ufa Wochenschau Jugendliche haben diesmal keinen Zutritt.

Bauarbeiten-Vergabung. Zur Instandsetzung des Neuen und Abänderung der Eingangstreppe an dem katholischen Schulhaus in Sinsheim sind nach den bei den Erzbischöflichen Bauämtern geltenden und daselbst einzusehenden Vorschriften öffentlich zu vergeben: Maurerarbeiten, Verputzarbeiten, Schlosserarbeiten, Tischlerarbeiten. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen im katholischen Schulhaus in Sinsheim zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke sind gegen Kostenerfolg bei Herrn Hauptlehrer Benz erhältlich. Angebote nach Einzelpreisen, sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Mittwoch, den 13. Juni 1928, vormittags 11 Uhr bei der unterfertigten Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist zwei Wochen. Heidelberg, den 31. Mai 1928. Erzbischöflich. Bauamt, Außenstelle.

Ohne Reklame keine Einnahme!

Heute Freitag Schlachtfest bei Wilhelm Spieß Gasthaus „zur Rose“.

Zu verkaufen den Heu- u. Dehnd-Ertrag von ca. 150 Ar Wiesen u. ca. 75 Ar Blauklee. Ferner ca. 600 Ltr. Obstmoß Reinhold Stütz.

Für den Abendtisch Stangenkäse, Emmentaler, Edamer-Käse, Camembert, Dessert-Käse, neue ital. Kartoffeln, frische Tomaten, 1 s Ochsenmaulsalat, Wils. Scheeder's Nachf., R. Kühlbren, Kolonialwaren, Sinsheim Telefon 332.

Vortrag der wegen der Feuerwehrgesellschaft ausgefallene Vortrag des Steuerfachverständigen Hoffmann findet heute Abend in der Reichsfrone statt. Auch die Mitglieder des Gewerbevereins sind eingeladen.

Ordentlicher Junge der Lust hat, das Schlosserhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten. Karl Herzog, Schlossermeister Sinsheim, Hauptstr. 208.

Lebensschluß der Verkaufsgeschäfte im Amtsbezirk Sinsheim. Die Bürgermeisterämter des Bezirkes haben gemäß § 9 Abs. 2 der Angestelltenarbeitszeit — Verordnung vom 18. III. 1919 mit Zustimmung des Gewerbeaufsichtsamts bestimmt, daß die Offenhaltung der Ladengeschäfte in ihren Gemeinden an 20 Samstagen in der Zeit vom 9. Juni bis 20. Oktober 1928 abends 9 Uhr gestattet sei. Sinsheim, den 5. Juni 1928. Bezirksamt.

W. Volkstheater Löwen Samstag, den 9. Juni abends 8 1/2 Uhr Prima Lustspiel Blumenthal- u. Cadellburg-Abend Große Heiterkeit Der Herr Senator Lustspiel in 3 Akten

Lehrersfamilie in Mannheim, mit 2 Kindern sehr brav Mädchen von 16—18 Jahre zur Mithilfe im Haushalt. Gefl. Offerten unter Nr. 864 an den Landboten.

Blauklee- u. Rottklee-Heu kauft zu den höchsten Preisen Albert Ledermann Tel. 281. Freitagsgasse 276

Mercedes Körbmöbel. Einzig ob. Fabrik an Privat! Exquisite Ausführung, Reichhalt. Material auf Wunsch, Rohmaterial Mercedes, Lorch, etc.

Un- und Verkäufe gibt man am besten im Landboten bekannt.

Brauchen Sie einen neuen Schirm? dann denken Sie an meine große Auswahl in Damen- u. Herrenschirme. Nur der Fachmann gibt Ihnen die Gewähr, wirklich Qualitäts-Schirme, sowie Spazierstöcke zu billigen Preisen anzubieten. Münzenmayer, Heidelberg Plöck 11. Bitte beachten Sie die Preise im Fenster.

Möbel kauft Jedermann billig bei Kapfmann. Kauf bei Ringmann heißt: Kaufe guten Möbel billig und bequem. Das ist die populäre Meinung aller Möbelkäufer. Der täglich wachsende Kundenkreis beweist es. Guter Ruf verpflichtet; deshalb bringen wir laufend Rekord-Angebote Schlafzimmer 3 türlich, 180 cm, oval, Spiegelschrank 1/2 Kleider-, 1/2 Wäschefach. Ermäßigter Sonderpreis RM. 497.— Seltene Gelegenheit für Alle! Niemand versäume sie! Bequemste Teilzahlung gestattet Autolieferung allerorts frei Haus! Ca. 4000 q Meter Ausstellungs- und Lagerräume Katenabkommen mit der Bad. und Bayer. Beamtenbank! Ringmann & Co. Mannheim 14 Schaulenster — Gegr. 1903 F 4, 1-3 und 20-21 Zweiggeschäft E 4, 1 Das führende Haus für gediegene Mittelstands-Einrichtungen! Auswärtige Fahrtvergütung! Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk!

Käse ist nahrhaft und billig! Versende 3. Zt. Müggauer Stangenkäse in Postkolli v. 9 Pfd. p. Nachnahme, das Pfund zu 35 Pfg. ab hier. Heinrich Hörlich / Molkereiprodukte Mindelheim (Allgäu.)